



## Des Gebirgsjägers Edelweiß

Was ich, mein Sohn, dir mitgebracht  
aus schwerer Zeit, aus harter Schlacht,  
sind weder Stahlhelm, laubumflochten,  
noch Fahnen, die mit uns fochten.  
Ein Kleinod ist´s, aus Blech geschlagen,  
dass auf der Mütze wir getragen,  
bei Wetter, Wind und Sonne heiß:  
***Das schlichte, kleine Edelweiß.***

Es sah die Kämpfe tief in Polen,  
in Frankreich durfte Ruhm es holen.  
Es konnte siegreich vorwärtsschreiten,  
in Russlands kalten, öden Weiten.  
Im Kaukasus erstritt es Ehr´  
Bei Kämpfen und Gefechten schwer.  
Es drang tief in den Balkan ein,  
am Eismeer strahlt´s im Nordlichtschein.  
Oft war´s bedeckt mit Staub und Schweiß:  
***Das schlichte, stolze Edelweiß.***

Und als dann kam die schwere Stund´,  
nahm ich es ab vom Mützenbund.  
Von Schmach und Schande unbefleckt,  
hab´ ich´s im Waffenrock versteckt.  
Hier ruht es nah an meiner Brust,  
dem Feind zum Trotz und mir zur Lust.  
In Not und in Gefangenschaft,  
gab es mir Mut und stille Kraft.

Es ist nun Zeit die Naht zu schneiden,  
denn kommen müssen bess´re Zeiten  
für dich mein Sohn um jeden Preis  
***und für das stolze Edelweiß.***

